

# Buckelige Franziskaner

Eine Stadtführung speziell für Kinder lädt ein, in Erfurts Vergangenheit einzutauchen

Scharen kleiner buckeliger Franziskanermönche wandern seit einigen Wochen durch Erfurts historische Altstadt und erfahren, warum der Fischmarkt Fischmarkt heißt und was in der Futterstraße oder Waagegasse so passierte ...

Von Inga HETTSTEDT

ALTSTADT. „Ich heiße Franziska und darum seid ihr alle Franziskaner!“ Ob es nun an der 25-jährigen Franziska Bracharz liegt oder an ihrer grünen Jacke und dem orangenen Schal, aus der unruhigen Meute wird in Null Komma Nichts eine aufmerksame Vorschulklasse. Bibbernd steht sie am Roland auf dem Fischmarkt. Und als die junge Frau dann noch braune Franziskanerkutten aus dem Beutel zaubert, ist auch der letzte Kritiker unter ihnen überzeugt – das wird eine tolle Stadtführung.

Über die Rucksäcke ziehen die Kinder ihre braunen Kutten

und binnen weniger Minuten stehen lauter buckelige Franziskanermönchlein bereit, stilecht in das historische Erfurt abzutauchen. „Es gibt in Erfurt viele Stadtführungen für Erwachsene. Dabei ist es so schön, wenn schon Kinder ihre Stadt früh kennenlernen“, erklärt Franziska Bracharz, selbst Mutter eines siebenjährigen Sohnes.

In einfachen wie lustigen Worten erklärt die junge Stadtführerin nicht nur, dass auf dem Fischmarkt, wie der Name schon sagt, Fisch verkauft wurde, sondern dieser auch Richtplatz war und „hier die Bösewichte umgebracht wurden“. Auch Oberbürgermeister sein, wäre nicht immer toll, denn „alle meckern immer.“ An dem Lieblingshaus von Franziska, dem Haus zum Breiten Herd,



**VERWANDLUNG:** Für den historischen Stadtrundgang mit Franziska schlüpfen die Kinder gern in Mönchskutten.

TA-Foto: I. HETTSTEDT

„hier kann man nicht drauf kochen“, gibt es die fünf Sinne zu entdecken. Interessanter ist aber die Fischtreppe unterhalb der Schloßerbrücke. Dass hier Fische rauf und runter hüpfen

sollen, das wollen die Franziskaner gar nicht glauben. Auch nicht, dass es einst 42 Mühlen entlang der Gera gegeben haben soll.

Während der Fischmarkt einfach zu entschlüsseln war, gibt der Wenigemarkt Rätsel auf. Was kann man hier nur gekauft haben? „Alles, was man jeden Tag ein wenig gebraucht hat“, weiß die Stadtführerin und hält eine Tafel mit gezeichneten Lebensmitteln nach oben. Und dass die Futterstraße ein „Parkplatz für die Händlerpferde“ gewesen sein soll, klingt für die Kinder logisch.

Unter, auf und hinter der Krämerbrücke gibt es viel zu sehen. Doch die eigentliche Attraktion an diesem Tag ist Brückenkater Franz, der auf der Suche nach einem lauschigen Plätzchen vor der Kindergruppe

flüchtet. Doch bevor die buckeligen Mönche den Spielplatz hinter der Brücke stürmen dürfen, müssen sie das schmalste Haus auf ihr finden. Keine leichte Aufgabe. Außerdem erklärt die kundige Stadtführerin: „Früher hatte jedes Haus ein Hauszeichen. Und weil der Napoleon hier nur Bahnhof verstanden hat, hat er allen Häusern Nummern gegeben.“

Nach der Vesper geht es mit den unglaublichen Geschichten Till Eulenspiegels durch die Waagegasse zur Allerheiligenkirche – „mit 53 Meter ist das der höchste Kirchturm der Stadt, darum diente er früher als Feuerwachturm“ – und zum Hochzeitshaus. Über den Domplatz „mit der größten, größten, größten frei schwingenden Glocke der Welt“ führt der Rundgang zum Theater Waidspeicher, wo die Führung endet. Die Rasselbande ist zwar traurig, die Mönchskutten ablegen zu müssen, aber dafür sind sie alle stolz, echte Erfurter Puffbohnen zu sein.

Führungen für Kinder und Erwachsene auf Anfrage unter ☎ 0361 / 2 41 08 10.

Thüringer Allgemeine 1.12.05